

Costa del Sol

info@surdeutsch.com



ALFRED SCHELLER UND FRIEDHELM PETERS. Im Gespräch mit Sur deutsche Ausgabe ging es um Religion und Kirche in Málaga. / v. f.

«Wir sind Leuchttürme für Gläubige an der Küste»

Der evangelische und der katholische Auslandspfarrer, Friedhelm Peters und Alfred Scheller, im Gespräch

Die Aufgabe der Auslandskirche ist vor allem, Heimat zu schaffen

Die Pfarrgemeinden Torrox und Marbella unterscheiden sich sehr

VERONICA FRENZEL MARBELLA

ist es anders an der Costa del Sol Pfarrer zu sein als in Deutschland? Friedhelm Peters: Total. Der wesentliche Unterschied für mich ist, dass es hier darum geht, ein Stück Heimat in der Fremde zu bauen, im Unterschied zum Ruhrgebiet, wo ich vorher gearbeitet habe. Das war Heimat.

Alfred Scheller: Hier haben wir zwei Pfarrgemeinden, die weit von einander entfernt liegen. Die Leute sind hier bereit, 30, 40, 50 Kilometer zu fahren, um am Gottesdienst

teilzunehmen. Wer kommt, ist auch dabei. Auch deshalb müssen wir erst eine Gemeinschaft, eben diese von Herrn Peters angesprochene, zu Hause schaffen. Das versuchen wir mit einem Beisammensein nach dem Gottesdienst. Peters: Ich kann das unterstreichen. Der Pantoffelbereich in Deutschland umfasste fünf Kilometer. Hier sind es 150. Sind die Menschen auch anders als in der Heimat? Peters: Hier an der Costa del Sol wohnt ein besonderes Klientel. Die meisten trägt das Selbstbewusstsein: Wir haben es geschafft. Denn

TERMIN

Auch wenn Firmung und Konfirmation erst Anfang Mai 2008 anstehen, beginnen jetzt schon die Vorbereitungskurse. Weitere Informationen gibt es bei den Gottesdiensten.

Firmung: Anmeldeschluss für den Kurs bei Pfarrer Alfred Scheller ist am 15. Oktober.

Konfirmation: Bis zum 7. Oktober kann man sich bei Friedhelm Peters für die Vorbereitung anmelden.

wer hier ist, der hat auch was geschafft. Der hat es hinbekommen, neben seinem, meist noch vorhandenen Wohnsitz in Deutschland, einen Wohnsitz in einer Traumregion zu schaffen, mit Sonne, Licht und Wasser. Dieses Selbstbewusstsein prägt die Menschen hier, macht sie dann aber auch für Wesentliches offen: «Wir haben so viel geschafft. Was zählt denn jetzt wirklich?» In Deutschland hatten wir den normalen Querschnitt durch die Bevölkerung: Jung bis alt, arm bis reich. Hier ist es ein ausgewählteres Publikum.

Scheller: Das erlebe ich vorwiegend in Marbella, in Torrox ist das wieder ganz anders. Dort sind viele Leute, die krank sind und wegen des Klimas hier sind, die sich kleinere Häuser gebaut oder eine Wohnung gekauft haben. Der Unterschied zwischen den beiden Gemeinden ist sehr groß.

Wie sieht die Gemeindegemeinschaft aus? Peters: In Deutschland war die Gemeinde eine feste Größe, da macht man von der Babyarbeit bis zur Seniorenarbeit alles, man deckt mit den diakonischen Einrichtungen das gesamte soziale Umfeld der Kirchengemeinde ab. Die Kirche stellt eine Art Netz dar. Hier sind wir darauf angewiesen, punktuelle Angebote zu machen, wie Leuchttürme, die irgendwo stehen, die die Leute sehen und sagen: «Hey, da lohnt es sich hinzugehen.» Das soziale Umfeld im Kleinen muss hier jeder selber schaffen. Die Kirche ist hier wirklich nur die Antwort auf die wichtigsten Stationen im Leben, wie Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Beerdigung. Darauf konzentriert sich hier kirchliche Arbeit. Mehr geht auch nicht.

Scheller: In Deutschland hat man die genauen Daten seiner Kirchengemeinde, wer wegzieht, wer dazukommt, wer austritt. Ich konnte

PROVINZ 4

Golfball große Hagelkörner, Erdbeben, ein Toter - Bilanz des Unwetters an der Küste



MARBELLA 7

Die Untersuchungshaft von Muñoz im Fall Malaya ist vorbei, das Gefängnis nicht

PROFIL 13

Zwei Deutsche haben sich bei La Herradura mit einer Finca ihren Traum verwirklicht

Heiraten in Málaga steht hoch im Kurs

V. F.

Immer mehr Anrufe treffen bei den beiden Auslandspfarrern von Paaren aus der Heimat ein. Sie wollen sich unter Andalusien Sonne vermählen. Die Hochzeit an der Costa del Sol steht zur Zeit hoch im Kurs. Vor allem Pastor Friedhelm Peters kann auftrumpfen. Er traut direkt am Strand. Alfred Scheller muss in der Kirche bleiben, deshalb ist er aber nicht weniger gefragt. Etwas mehr als 300 Euro kostet die Zeremonie bei beiden Pfarrern. Das hilft auch gut bei der Finanzierung. «Aber viel ist es nicht. Die Veranstaltung ist ja schon so teuer», sagt Friedhelm Peters.

«In Deutschland hört jeder die Kirchenglocken, hier muss man werben»

Angebot konzentrieren konnten. Das macht uns als Leuchtturm noch strahlender.

Vermischen sich denn katholische und evangelische Gemeinde?

Peters: Ehepaare verschiedener Konfessionen können sagen, einmal gehen wir in den katholischen, einmal in den evangelischen Gottesdienst, dazwischen trinken wir gemeinsam Kaffee. Gott sei Dank ist das nicht nur bei uns als Kollegen unterschiedlicher Kirchen so unbefangt möglich, sondern auch zwischen Gemeindegliedern.

Wieso braucht es an der Costa del Sol, an der es ja christliche Kirchen gibt, deutschsprachige Pfarrer? Nur wegen der Sprache oder auch wegen des unterschiedlichen Religionsverständnisses in Spanien?

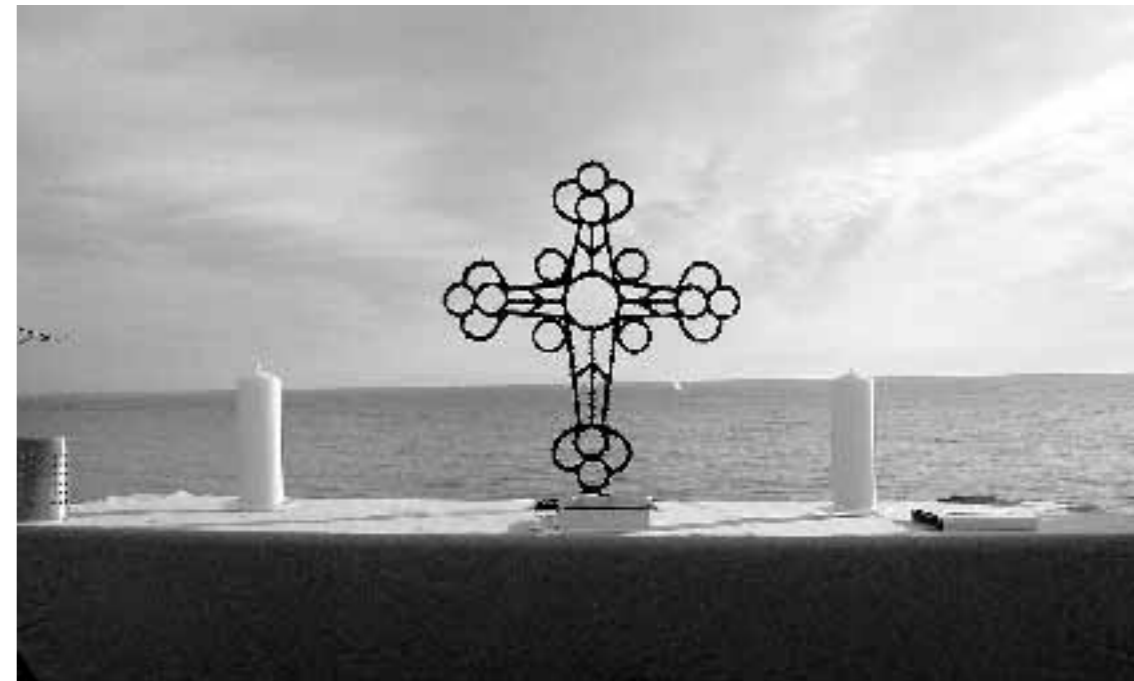
Peters: Jeder betet in der Muttersprache. Das ist in jedem Land der Welt so. Dabei geht es um die Hinwendung der Seele zur unsichtbaren Welt. Da greift nur die Muttersprache. Es ist völlig klar, dass die Kirchen in Regionen, in denen sich viele Deutsche im Ausland aufhalten, auch einen deutschsprachigen Gottesdienst anbieten.

Scheller: Es ist natürlich richtig, dass es hier katholische Gottesdienste gibt. Wenn man hinget und nichts versteht, ist das ein Problem. Gerade wenn man den Ablauf der Messfeier kennt, kann man auch am spanischen Gottesdienst teilnehmen. Denn es ist der gleiche. Aber wenn es ganz besondere Feste gibt, oder bei der Vorbereitung zu Kommunion, Firmung, Hochzeit, dann geht die Muttersprache tiefer ins Herz.

Würden Sie trotzdem sagen, dass es ein anderes Religionsverständnis gibt in Spanien?

Scheller: Hier in Andalusien ist es schon anders, die Kultur ist von der maurischen Geschichte mitgeprägt. Die Spanier machen zwar sehr schöne Musik, aber im Gottesdienst singen sie wenig. Die katholischen Gottesdienste sind meistens sehr schnell zu Ende. Deswegen sage ich, wir machen ein anderes Angebot. Wenn ich zwei Wochen hier im Urlaub wäre, würde ich natürlich erst einmal in den spanischen Gottesdienst gehen, um zu sehen, was die machen. Aber wenn ich hier länger wohne, dann würde ich eine Kirche suchen, in der man daheim sein kann.

Peters: In Spanien hat es nie eine Reformation gegeben. Das hat dazu geführt, dass es keine Choräle gibt,



TRAUMHOCHZEIT. Der Trend, an der Costa del Sol zu heiraten, bessert die Kirchenkasse auf. / sda

«Beten ist die Hinwendung zu Gott. Da greift nur die Muttersprache»

«Ohne eigene Finanzierung hätte die Auslandskirche keine Chance»

«Durch die Aufbruchstimmung ist Offenheit für religiöse Fragen da»

denn das ist ein Kind der Reformation. Luther hat das Evangelium singend durch Deutschland getragen. Die Liturgie in Spanien ist anders geprägt. Die spanischen Kirchen sind reine Predigtkirchen, das merkt man schon an der Akustik. Es gibt auch viele mittelalterliche katholische Traditionen. Scheller: Wie die Bruderschaften, die sich an großen Festen und auch an der Gemeindegemeinschaft beteiligen. In Deutschland werden Kirchen geschlossen. Wie finanzieren Sie da Ihre Pfarrgemeinden im Ausland?

Peters: In der evangelischen Kirche ist es so gelöst worden, dass vor zwei Jahren geregelt wurde, mit welchen Eigenanteilen sich die Auslandsgemeinden, je nach Lage und Umfeld, zu finanzieren haben. Für die Costa del Sol hat man festgelegt, dass ein Drittel selber zu finanzieren ist. Daraufhin haben wir einen Förderkreis gegründet, 'Steig ein', und so haben wir bekommen, dass Spenden und Kollekten unsere Arbeit mittragen. Andernfalls hätte die Stelle für die Zukunft keine Chance. Scheller: Bei uns ist kein genauer Betrag genannt. Ich hatte zwar

schon lange Zeit im Kopf, dass man die Gemeinden in Deutschland nicht zu sehr belasten kann. Doch einfach ist es nicht, alles selbst zu bezahlen. Aber erst im vergangenen Jahr kamen zwei Briefe, in denen wir aufgerufen wurden, selbst zur Finanzierung beizutragen, da sonst Stellen gestrichen werden müssen. In Prag hatte gerade die deutschsprachige Auslandskirche zugemacht. Es ist ein freiwilliger und anonymen Betrag. Jeder muss überlegen, was ihm die Pfarrgemeinde wert ist.

Peters: Jeder soll geben, was er kann. Einer bügelt gut Tischdecken für das Kirchkafee, der andere backt Kuchen, der dritte hat ein offenes Ohr. All das zählt genauso. Aber Geld ist natürlich auch wichtig. Scheller: Ohne Moos nix los. Das gilt auch hier. Aber das Bedürfnis nach Religion ist größer... Peters: Leute, die sich Freiräume geschaffen haben, sind für religiöse Fragen offen. Sie kommen quasi mit einem religiösen Vorzeichen, das auf Plus steht. Ich empfinde, dass durch diese Aufbruchsstimmung

Offenheit für religiöse Fragen da ist.

Passiert es auch, dass Menschen deshalb Sekten zulaufen?

Peters: Im deutschsprachigen Bereich sind mir Sekten nicht bekannt. Spanischsprachig scheint es sie in großer Zahl zu geben.

War es Ihre Entscheidung, an die Costa del Sol zu kommen?

Scheller: Ich habe eine chronische Gelenkkrankheit und mein Arzt riet mir, dahin zu gehen, wo es trocken und warm ist. Da habe ich mich erkundigt, ob es eine Möglichkeit gibt. Ich erfuhr, dass es in Bonn eine Stelle der Auslandsseelsorge gibt und dann stellte sich die Frage, was passt: Südafrika, Chile, Mallorca oder Marbella. In Marbella war die Stelle zuerst frei.

Peters: 30 Jahre lang war ich in einer Arbeitergemeinde im Ruhrgebiet, doch ich habe mich dann mit meiner Frau im Ausland um eine Stelle beworben, um etwas ganz anderes kennen zu lernen. Marbella war die nächste Gemeinde, die frei wurde, und die Kirche wollte uns hier.

Deutsche Bücher zu deutschen Preisen. Jetzt auch in Torrox-Costa. punto de libro - Libreria Schlitzer S.L. Filioque 77, bajío - 29793 Torrox Costa - Tel.: 952 532 040

FAHRSCHULE BELLAMAR. UNTERRICHT UND PRÜFUNG AUF ENGLISCH, DEUTSCH UND FRANZÖSISCH. TEST MIT PRÜFUNGFRAGEN HOHE BESTANDSQUOTE AUCH ONLINE. info@surdeutsch.com

Telefonieren zum Festpreis mit der 107082 Telefon-Flatrate. Alle Gespräche in das deutsche und spanische Festnetz für nur 19,90 € im Monat. Ohne Flatrate telefonieren Sie bereits ab nur 1,9 €/min.

Der wirkliche "Spanien-Spezialist" seit über 15 Jahren. Ihr Partner für Teil-, Komplettumzüge und Beiladung. B & P - Sped Int. Spedition + Umzüge. - Regelmäßige Autotransporte D < > E < > D mit TÜV - Service